# IMPULS intern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **25 (1983)**

Heft 12: **Feste feiern**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

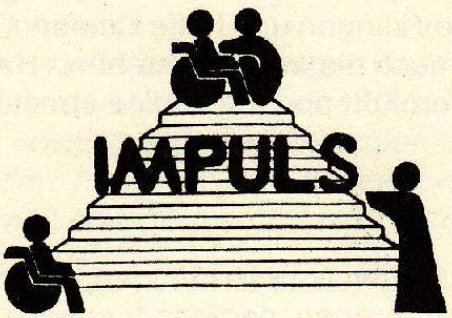
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**




# IMPULS-STERNFAHRT-OBERÄGERI

Nachdem der IMPULS im sommer drei verschiedene lager durchgeführt hatte, wollte man die erfahrungen gegenseitig austauschen. Zum glück hatten wir in Oberägeri ein grosses haus besetzt. Für dieses wochenende meldeten sich nämlich 69 IMPULSER an. Nach Oberägeri "pilgerten" aber über dieses wochenende über 70 personen. Diese tatsache widerspricht einer vermutung, die man in letzter zeit oft hören durfte: "Der Impuls ist am sterben." Das treffen konnte aber seit jahren die grösste Impulsgruppe mobilisieren. Daher zeigt die kurve des Impuls ehr ein aufwärtstrend.

Während des nachmittags sassen einige beim kaffee zusammen, andere hörten einem mitgebrachten papagei zu oder wollten das schöne dörfchen und den see kennenlernen. Um vier uhr begann es in der küche zu "riegeln". Schüler und schülerinnen der dritten sekundarklasse entlasteten durch ihre kochkünste unsere helfer. Die schüler hatten in der schule in der lebenskunde behinderungen behandelt und wollen so mit behinderten kontakt aufnehmen. Das nachtessen und am sonntag der brunch wurden dann auch mit grossem appetit gegessen.

Nach dem nachtessen richtete ein "mulörgeliquartett" ihre verstärker ein. Sie wollten uns anfänglich eine stunde unterhalten, blieben dann aber allerdings länger. Ebenso verzichteten sie auf einen lohn. Den abend verbrachte man in der folge tanzend, diskutierend, spazierend, "beizen" besuchend, fotos und dias betrachtend und einige auch schlafend.

Am sonntag besuchten viele auch noch die messe. Nachher sah man wieder alle am tisch. Nach dem essen halfen schon viele beim aufräumen. Einige plauderten noch und schmiedeten wieder weiter pläne. So wurde schon wieder von treffen und lager gesprochen. Diese gespräche zeigten auch viele hoffnungsvolle IMPULSPLAENE.

Für die einzelnen lager wäre ein lagerrückblick unter sich wohl persönlicher gewesen. Doch sahen so viele frische IMPULSER besser in unseren verein hinein. Wo werden wir nächstes jahr wieder eine so grosse IMPULS-Familie sehen?

Päuli und Gerhard

**IMPULS und DAS BAND bauen Wohnheim für körperbehinderte Erwachsene im Kanton St. Gallen**

Bauland in St. Gallen oder umliegenden Gemeinden gesucht!

Mitgliedschaft in Wohnbaugenossenschaft erwünscht!

Wir versuchen bis Ende 1985 den Bau eines Wohnheimes für zirka 15 körperbehinderte Erwachsene in der Stadt St.Gallen oder anliegenden Gemeinden zu verwirklichen. Wir glauben nur durch aktive Selbsthilfe dem nachweisbaren Mangel an Wohnheimen für körperbehinderte Erwachsene mit angegliederten "Werkstätten" im Kanton St.Gallen zu begegnen.

Wir laden Euch ein, unser Vorhaben mit Rat und Tat oder moralisch als Mitglied einer Wohnbaugenossenschaft zu unterstützen.

Schwierigkeiten bereitet uns das Auffinden eines geeigneten Grundstückes. Die Probleme der Finanzierung sowie jene eines optimalen Konzeptes für das Wohnheim - wenn möglich mit angegliederter "Werkstatt" - glauben wir meistern zu können.

Wir bitten Euch, uns in der Suche nach Bauland (wenn möglich Erwerb im Baurecht) in St.Gallen oder umliegenden Gemeinden behilflich zu sein. Wir stellen uns vor, dass Ihr unser Anliegen unter die Leute bringt und allfällige "Interessenten" oder Personen, die wissen zu glauben, wo wir "anklopfen" sollen, an uns verweist. Weitere Unterlagen und Informationen sind bei uns erhältlich.

Wir halten Euch über den Stand des Projektes auf dem Laufenden.

Werner Schoop
Michelstr. 17
8049 Zürich
Tel: 01/ 56 40 47

PS: Provisorische Anteilscheine für Wohnbaugenossenschaft können in Kürze gezeichnet werden.

Was sie sonst noch treiben:

- Werner Schoop raucht seit dem 7.11.83 nur noch Pfeife.

# Frohe Weihnachten

Aufruf an alle Nichtbehinderten!

Für das Weihnachtslager werden noch Helfer gesucht. Hast Du Lust, an diesem einmaligen, lustigen, eindrücklichen, spannenden, interessanten (da jedes Lager ein bisschen anders wird, kann man nichts Genaueres sagen) Weihnachtslager teilzunehmen, dann melde Dich bei Claudia Steiner Weihermühle 9202 Gossau

Ich wünsche O. allne ganz schöni Fest-Täg, und dass Oie widtigscht Wunsch in Erfülig gaat...!

Einige spätherbstliche Gedanken zum Sommerlager in Köniz

Ein gutes Dutzend Menschen lebten für zwei Wochen in einem Pfadiheim bei Köniz zusammen; ein bunter Herbstwald von Nicht-Behinderten, Behinderten, Erwachsenen, Jugendlichen, weiblichen Wesen und männlichen, von Greenhorns und schlauen Füchsen, die wissen, wo der Hase läuft.

Da man allgemein weiss, dass es mindestens einmal pro Lager Spaghetti gibt und dass der Zeitglockenturm in Bern liegt, will ich vorerst einige andere Gedanken zu Papier bringen.

Wir waren eine eigenartige Mischung von Leuten. Beinahe alle Helfer bewegten sich zwischen dem sechszehnten und zwanzigsten Lebensjahr, während drei von vier Behinderten um die vierzig herum waren. Ich glaube, dass es auch dieser Tatsache zuzuschreiben ist, dass diesmal besonders zum Vorschein kam, was ich auch schon in andern Lagern festgestellt habe. Eine Woche lang geht es intensiv zu und her, man packt an, wo es nötig ist, Beziehungen entstehen oder werden aufgefrischt und man hat den "Plausch". Nach und nach stellen sich jedoch Veränderungen ein. Leise Antipathien beginnen sich in Reibereien und kleinen Konflikten zu äussern, lustige Witzchen und Sprüche bekommen einen unlustigen, angriffigen Sinn, Arbeit wird mehr und mehr als eine Art Pflicht angesehen und es treten da und dort Ermüdungserscheinungen auf. Zwei Wochen können meiner Ansicht nach für Helfer und Behinderte eine körperliche und psychische Belastung sein. Behinderte erfahren oft eine Umstellung von ihrem Lebensrhythmus im Alltag. Vorallem für Nicht-Behinderte, die zum ersten Mal ein solches Lager erleben, kann die Problematik des Behindert-Seins eines anderen Menschen eine Ueberforderung bedeuten.

Ich meine, dass es kreuz und quer durch die Gruppe vorkam, dass ab und zu eine Portion Respekt vor den Gefühlen und Möglichkeiten anderer Menschen gefehlt hat. Helfen ist für mich keine Selbstverständlichkeit, vom Behinderten und Nicht-Behinderten aus gesehen. Es ist mit Emotionen verbunden, positiven oder negativen. Damit, dass es oft automatisch mit Selbstverständlichkeit ausgeübt wird, unterdrückt es auch Gefühle dem andern gegenüber. Das kann manchmal gut sein, aber auf diese Weise können sich Spannungen vergrössern, und das gemeinschaftliche Zusammensein kann so Risse und Bruchstellen aufweisen.

Wenn jetzt ein Leser das Gefühl haben sollte, dies sei ein schlechtes Lager gewesen, so möchte ich doch noch anfügen, was mir auch hängengeblieben ist von dort. Da ist das Kennenlernen von einem guten Dutzend liebenswürdigen Menschen, das Zusammenleben mit ihnen. Oder dann die Erinnerung an die sympathische Stadt Bern, den Abend im wunderschönen Murten, die Berner Alpen, den Tunersee, Bilder von vielen spontanen Aktivitäten, von dem Zusammenhöckeln vor dem Haus in Köniz; all dies machte die zwei Wochen lebendig.
Last but not least möchte ich noch anfügen, dass das Lager bestens organisiert war von Fränzi und Sepp.

Markus Giger

**Geburtstagsliste Dez./Jan.**

| | |
|---|---|
| Amrein Hubert | 20.12.53 |
| Aron Harry | 23.12.47 |
| Bürki Ursula | 24.12.45 |
| Hürlimann Judith | 25.12.58 |
| Koch Markus | 26.12.58 |
| Fürer Claudia | 27.12.61 |
| Reinhard Margrit | 28.12.40 |
| Beuret Dominique | 30.12.46 |
| Seitz Marianne | 30.12.51 |
| Molinari Daniela | 3.1.55 |
| Vonesch Jacqueline | 3.1.47 |
| Troxler Rösli | 5.1.31 |
| Disler Yvonne | 6.1.21 |
| Waser Kurt | 6.1.57 |
| Huser-Wälti Myrta | 8.1.54 |
| Melliger Bernadette | 12.1.55 |
| Jäggi Martin | 13.1.42 |
| Schmitter Sonja | 13.1.50 |
| Wyttenbach-Klingler B. | 13.1.56 |
| Hauser Martina | 14.1.59 |

**Neumitglieder**

Ludwig Bernadette
Kirchgasse 262
7204 Untervaz
081/51 10 57

Moser Monique
Bernstr. 92
3125 Toffen
031/65 92 15

Würth Alice
Bildungsstätte
8580 Sommeri
071/67 51 41

**Adressänderung**

Aichert Albert
Breisacherstr. 129
4057 Basel
061/32 22 81

# Regionalgruppe Ostschweiz

## Ein Versuchskaninchen schreibt einen Dankesbrief für die Regionalgruppe....

Ich möchte allen recht herzlich danken, die ein Treffen organisiert haben. Es war immer schön, wenn möglichst viele mitmachten bei Ausflügen oder anderen Zusammenkünften.
Wir haben dieses Jahr wieder verschiedene schöne Treffen und Wochenende gehabt, sogar einen Stand mit verschiedenen Basteleien in Gossau. Diese Sachen sind zum grössten Teil von unseren Leuten selber gemacht worden. Für ein solches Wochenende braucht man sehr viel Zeit, bis es soweit ist.

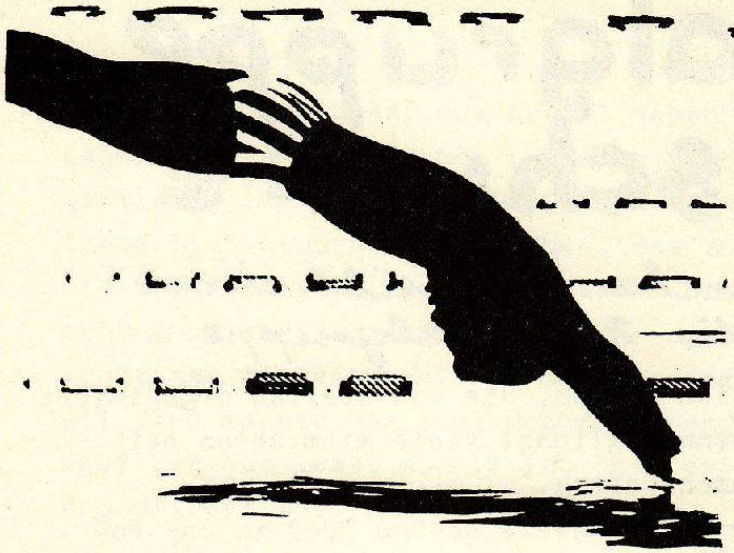
Diesen Leuten möchte ich speziell ein Kränzli winden.
Ich hoffe, dass wir nächstes Jahr auch wieder so ein vielseitiges Programm zusammenbringen; mit verschiedenen Behinderten und Nichtbehinderten.

Speziell danken möchte ich Daniela Molinari, die seit einem Jahr unsere Kontaktperson war in unserer Regionalgruppe. Sie war auch sehr hilfsbereit, wo es nötig war. Ich hoffe, dass sie noch lange bei uns an der Spitze bleibt.

Zum Schluss möchte ich allen, die an verschiedenen Treffen waren und mitgeholfen haben, nochmals danken.

Kameradschaftliche Grüsse sendet
Euch

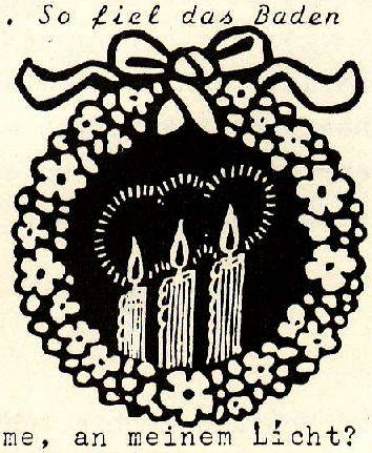
Sepp



## WARUM DER HALLENBADBESUCH ZUM LUNGERNAUSFLUG WURDE ?

*Die Regionalgruppe Luzern organisierte am 12. Nov. für ihre Mitglieder ein "Baddichein" in einem Hallenbad. Schon beim Anmeldeschluss fragten sich die Organisatoren, wie man diese Leute transportieren soll. Der IMPULS löste aber dieses Problem einmal mehr elegant: Eine Person verzichtete freiwillig auf die Teilnahme; eine andere fuhr mit dem Zug.*
*Da an diesem Treffen IMPULSER aus fünf verschiedenen Kantonen teilnahmen, mussten wir, aus Platzgründen, auf das speziell reservierte Hallenbad verzichten.*
*Stattdessen suchten wir die Sonne, die aber unsichtbar blieb. Doch die gute Laune wurde nicht getrübt. Nachdem wir uns in Lungern einen Coupe gegönnt hatten, nahmen wir unsere Badehosen und fuhren zufrieden nach Hause. So fiel das Baden buchstäblich ins Wasser.*

## BRENNENDE KERZEN

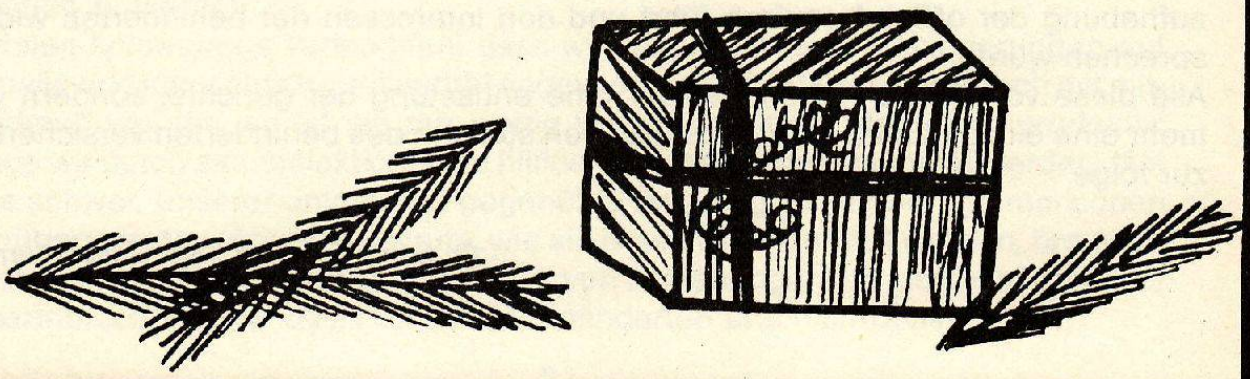


Die brennende Kerze wird immer kleiner. Wenn Du für andere Licht bist, kommt Dir sicher eines Tages die Frage: Werde ich nicht ausgenützt, verbrenne ich so nicht zu schnell, kann ich andere wirklich immer teilhaben lassen an meiner Wärme, an meinem Licht? Kommen Dir solche Gedanken, dann bedenk, dass Dein Lebensdocht so oder so schon auf die Dir bestimmte Länge zugeschnitten ist. Du wirst vielleicht sogar erfahren, dass Dir - gerade durch das sein für andere - immer neu Wachs zufliesst.

Pam

ALLES GUTE FUER DIE FESTTAGE UND VIEL FREUDE UND MUT FUER DAS KOMMENDE JAHR WUENSCHT DIR *Paul*

# Stell Dir Vor, Alle Deine Wünsche Würden Wahr....

Ich würde mir viele Sachen herbeiwünschen, und zwar
Häuser, Hunde, Katzen
und am Schluss noch
ein Himmelbett, das mich schaukelt.
Also etwa
so zehn Häuser, zwei Hunde, fünf Katzen, ein Pferd
und meinen Eltern das grösste Haus.
Meinem Vater ein teures Auto
und meiner Mutter ein grosses Treibhaus.
Dass die Sonne immer scheint.
Ich würde wünschen
dass alles rückwärts geht
und dass ich fliegen könnte.
Dass die Glockenblumen läuten würden,
dass es kein Krieg gäbe.

Maja, 11 Jahre